

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

278 (30.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681878)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschl. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 278.

Oldenburg, Mittwoch, den 30. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Bismarck.

Das zweibändige Werk „Gedanken und Erinnerungen“ sind nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden. In vornehmer und doch schlichter Ausstattung präsentiert sich das Buch. Bei der Freigabe, mit welcher der Cotta'sche Verlag vorher zahlreichen größeren Zeitungen längere Auszüge aus einzelnen Kapiteln überwiesen hatte, mußte einige Vorbehalte sich regen, daß vielleicht das Beste dadurch vorweggenommen sei, und der übrige Inhalt eine gewisse Enttäuschung hervorzurufen möchte. Das ist nicht der Fall. Der Verlag hätte noch weit mehr im voraus verteilen können, ohne die außerordentliche Wirkung dieses Werkes im mindesten zu beeinträchtigen. Denn welche Seite man beim Durchblättern aufschlägt, überall trifft der Blick auf Bedeutendes und Interessantes, überall fühlt man sich gereizt von dem Verfasser, dessen Genie aus jeder Zeile der klassisch geformten Sätze spricht. Das ist eines von den wenigen Büchern, die der Weltliteratur angehören werden und unvergänglich sind wie ihr Schöpfer.

Zu gleicher Zeit mit dem Erscheinen des Werkes spricht sich sein Herausgeber, Professor Forst Kohl, über die Art und Weise aus, wie die „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck entstanden sind. Er berichtet darüber im „Seip. Tagbl.“

Danach hat Lothar Bucher, da Bismarck sich zu der unentbehrlichen Arbeit mit Tinte, die ihm unympathisch war, nicht entschließen konnte, mündliche Mitteilungen des Fürsten zu denen er ihn veranlaßte, stenographisch aufgezeichnet, systematisch bearbeitet und nach dem Diktat des Fürsten ergänzt. Diese Niederschriften erhielt der Fürst nachher zur Durchsicht. Mit regen Eifer widmete er sich der Arbeit. Das beweisen die zahlreichen stilistischen Verbesserungen, aber auch die oft seitenslangen Ergänzungen, die er mit Bleistift in einzelnen Kapiteln einfügte. Immer und immer wieder kehrte er zu dieser Arbeit zurück, und der Kunde kann leicht an einzelnen Kapiteln eine dreis, ja vierfache Redaktion nachweisen. So sind die „Gedanken und Erinnerungen“ das ureigste Produkt seines Geistes und seiner Feder. Bis zum Jahre 1893 war das Werk im wesentlichen abgeschlossen. Die schwere Krankheit, die den Fürsten im Sommer dieses Jahres in Kissingen befiel, gab die nächste Veranlassung dazu, das Manuskript abzujagen. Doch erschien es dem Fürsten immer noch nicht druckreif, und so dienten die mit breiten Rändern versehenen „Fahnen“ als neues Manuskript. Mit größter Bequemlichkeit konnte nun der Fürst an die nochmalige Durchsicht gehen, und sie gab ihm noch oft genug Anlaß zu Umänderungen, Berichtigungen, zur Einfügung politischer Reflexionen, zur Milderung einzelner Ausdrücke, namentlich dann, wenn es sich um die Beurteilung von Persönlichkeiten handelte. Die Neigung, überall in meliorum partem auszugehen, nahm bei dem alten Fürsten mit jedem Jahre zu. Er wollte bezeugt niemandem wehe thun, und das „littera scripta manet“ bestimmte ihn, in der Beurteilung von Menschen und Ereignissen vorzüglich den Ausdruck zu wägen, um nicht durch ein „Jubel“ ungerührt zu werden. Der Tod Buchers (12. Oktober 1892) hatte die nachteilige Wirkung, daß die Zuzügung einzelner neuer Kapitel unterblieb. Aus einzelnen Handbemerkungen ist zu entnehmen, daß der Fürst beabsichtigte, gewisse Lücken, die er selbst als solche empfand, durch besondere Kapitel auszufüllen. So hätte er gern die Ereignisse von 1866 bis 1870 neben dem die Organisation des Norddeutschen Bundes behandelnden Kapitel in einem besonderen Abschnitt dargestellt; aber es fehlte seit Lothar Buchers Tode die antreibende Kraft, zumal sich die beiden des Alters, der Tod der über alles geliebten Gattin, Massenbezüge und ausgebreitete Korrespondenz u. a. als ebensoviele Hemmnisse erwiesen. Gegenüber den Behauptungen der „Revue des Deuxes“ bemerkt Forst Kohl, daß Herbert Bismarck auf die „Erinnerungen“, die ihm im Zusammenhange erst nach des Vaters Tode bekannt wurden, nicht den geringsten Einfluß gehabt habe, und daß der Besuch des Kaisers in Friedrichsruh (1895) in keiner Weise der Anlaß für irgendwelche Änderungen geworden sei. Der zweiten französischen Behauptung gegenüber, daß Krüner als „Geheimrat“ förmlich ein Werk in Verlag genommen haben würde, das irgendwie geeignet gewesen wäre, bei Hofe oder in den Regierungskreisen Anstoß zu erregen, stellt Kohl fest, daß das Datum des Verlagsvertrags der 6. Juli 1890 ist, eine Zeit, wo Bismarck sich noch in der allerhöchsten Kritik der Politik seines Nachfolgers erging.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Sulu-Aufstand ist, wie aus den letzten Angaben über den Abschluß des spanisch-amerikanischen Friedens hervorgeht, zusammen mit den Philippinen von Spanien an

Amerika abgetreten worden. Die Sache interessiert Deutschland insofern, als es nach früheren Abmachungen mit Spanien ebenso wie England dort gewisse kommerzielle Vorteile genießt. In Washington scheint man nun nicht übel Lust zu haben, diese Rechte bei Seite zu schieben, wie aus folgender offizieller Auflassung des amerikanischen Staatsdepartements hervorgeht:

Das Staatsdepartement erklärt, die Abtretung der Sulu-Inseln an Amerika bedeute keine Erweiterung der amerikanischen Forderungen, da die Sulu-Inseln in den ursprünglichen Forderungen Amerikas als ein Teil der Philippinen-Gruppe anerkannt und ganz speziell in dieselben eingeschlossen worden seien. In der Erklärung heißt es mit Bezug auf die deutschen und Großbritannien dort erteilten Konventionen, es werde später entschieden werden, welche Wirkung die Abtretung der Inseln auf diese Konventionen habe. Ein Bedenkenfall liege vor in der Erweiterung Madagaskars durch Frankreich; damals habe der von Amerika mit Madagaskar abgeschlossene Handelsvertrag dem französischen Kolonialrecht weichen müssen. Deshalb könne nicht im voraus gesagt werden, ob die besonderen Vorteile Deutschlands und Großbritanniens auf den Sulu-Inseln beibehalten werden.

Wie sich die deutsche Regierung zu dieser Frage stellt, darüber scheint sie die Ver. Staaten sofort aufgeklärt zu haben. Wie nämlich londoner Blätter aus Washington melden, hat der deutsche Botschafter dem amerikanischen Staatsdepartement bereits amtlich eröffnet, Deutschland beziehe gewisse Handelsprivilegien auf den Sulu-Inseln, die der Friedensvertrag mit Spanien antaste. Deutschland erhebe keine Oberhoheitsansprüche auf den Sulu-Inseln, aber behaupte, daß seine Handelsansprüche noch beständen.

Die Eröffnung des Reichstages findet am Dienstag, den 6. Dezember, Mittags 12 Uhr, im Weissen Saale des königlichen Schlosses statt.

Der Kaiser beabsichtigt, wie mehrere Blätter melden, eine Geschichte seiner Jerusalemreise zu schreiben und zu veröffentlichen.

Zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef wird am Donnerstag auf Veranlassung des Kaisers ein Konzert in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin stattfinden.

Dem Bundesrat sind nunmehr die Etats für die Änderungen in der Organisation des Reichsheeres auf das Rechnungsjahr 1899 zugegangen. Danach sind der Münch. Allg. Ztg. zufolge innerhalb des preussischen Kontingents für das Jahr 1899 in Aussicht genommen: die Neuerrichtung von 1 Generalkommando, 3 Divisionsstäben, 1 Inspektion der Verleihsruppen, 18 Feld-Artillerie-Brigaden, 1 Inspektion der Telegraphentruppen, 37 Feld-Artillerie-Regimentsstäben, 14 Feld-Artillerie-Abteilungsstäben, 35 fahrenden Batterien mit mittlerem Etat, 1 Vertriebsabteilung der Eisenbahn-Brigade, 3 Telegraphen-Bataillionen, 1 Halbwaldbataillon-Abteilung. Etatsverhörgungen sollen eintreten bei 39 Infanterie-Regimenten, 38 reitenden Batterien, 17 Feld-Artillerie-Regimentsstäben und einzelnen kleineren Truppenabteilungen, besonders dem Train und der Postschiffer-Abteilung. Das Gesamtergebnis beträgt eine Präsenzstandvermehrung von 11,424 Mann, 2850 Pferden. Die Bildung der höheren Kommando-behörden, mit Ausnahme der Feldartillerie-Brigadestäbe und der Inspektion der Telegraphentruppen sowie der Errichtung der Halbwaldbataillonabteilung, erfolgt am 1. April 1899, die Durchsührung der übrigen Maßnahmen vom 1. Oktober 1899 ab, jedoch für das erste Halbjahr Manquements an der neuen Präsenzstärke von 5820 Mann, 2768 Pferden, im zweiten Halbjahr von 76 Mann, 82 Pferden bestehend. Für das tatsächliche Kontingenz ist die Präsenzstandvermehrung um 2073 Mann und 887 Pferde berechnet. Für das bayerische Kontingenz entfallen die bezeichneten Etats noch keine Angaben. Die Vorlage läßt nicht erkennen, ob mit der für 1899 in Aussicht genommenen Erweiterung der Organisation die Erledigung aller der beabsichtigten Militärvorlage zur Grundlage dienenden Punkte abgeschlossen ist, oder ob weitere Organisationsänderungen noch für die nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus beantwortete gestern Graf Eban die Interpellation betr. die Ausweisungen oesterreichischer Slaven aus Preußen dahin, daß die Ausweisungsbefugnisse in Preußen mit unüblicher Schärfe gehandhabt würden, hob jedoch hervor, daß eine flagrantere Verletzung völkerrechtlicher Grundsätze oder spezieller,

vertragsmäßiger Rechte noch nicht bekannt werden könne. Zum Schluß gab der Ministerpräsident die blühende Zusage, daß er gegebenen Falles nicht zögern werde, dem Grundsatze der Resiprozität entsprechende Maßregeln zur Anwendung zu bringen.

Im ungarischen Abgeordnetenhause beantragte der Präsident, am 2. Dezember mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindenden Dankgottesdienste keine Sitzung zu halten; ferner möge das Haus seiner Freude und seinen Glückwünschen protokolllarisch Ausdruck geben darüber, daß die Gnade der Vergebung die beglückende Herrschaft Sr. Majestät so lange Zeit ausdehnte. Abg. Franz Kolluth erklärte sich namens der Unabhängigkeitspartei gegen den Antrag des Präsidenten, weil ein Regierungsjubiläum des Königs von Ungarn jetzt nicht sei. Kolluth bewies darauf, daß Oesterreich auch im Jahre 1892 nicht an der Feier des 25jährigen Krönungsjubiläums teilgenommen habe. Er beantragt den Übergang zur Tagesordnung mit dem Bemerkten, auch seine Partei sei von aufrichtigen Gefühlen der Liebe und der Huldigung für den Monarchen erfüllt. Ministerpräsident Banffy sprach sich entschieden für den Antrag des Präsidenten aus, da eine Verlesung des Staatsrechtes absolut nicht stattfinden, wenn man der Freude und dem Danke Ausdruck gebe, daß die Vergebung dem Monarchen zum Wohle des Landes dieses lange Leben schenkte. Nachdem noch mehrere Abgeordnete von der äußersten Linken gesprochen, wurde von dieser Partei Abstimmung verlangt; dieselbe erfolgt heute, Freitag.

Die Blätter der Nationalisten feiern die vorgestrige Abstimmung in der Kammer als einen Triumph der Arme. Die revisionistischen Blätter greifen die Kammermehrheit scharf an und machen ihr zum Vorwurf, daß sie nicht wisse, wenn sie irgendwelche räumliche Verantwortung auf sich nehmen solle. Gleichwohl sei, dank der Erklärungen Poincarés und Rathous, der moralische Sieg auf Seite der Verteidiger von Gerechtigkeit und Wahrheit geblieben.

Die vor der gestrigen Sitzung des Senats versammelten Gruppen beschlossen, auf die Interpellation über die Bequartierungsangelegenheit zu verzichten. — In der Plenarsitzung des Senats wurde über den Antrag Couffins auf Beilegung des Geheimverfahrens bei militärgerichtlichen Untersuchungen beraten. Senator Marcere bestricherte einen Änderungsantrag, wonach bei solchen militärgerichtlichen Prozessen, die die Sicherheit des Staates angehen, die Untersuchung geheim sein soll. Marcere sprach seine Ermahnung über das Verhängen Freigesetz in der Kammer aus. Couffins bestricherte das Amendement Marceres und sagt, sein Antrag enthalte keine Gefahr und beruhe in keiner Weise die laufenden Angelegenheiten. Das Amendement Marceres wird darauf abgelehnt. Nichts erfuhr davon, seine Erklärungen in der Kammer zu präzisieren und sich vor allem über die dem Kassationshof zuzuführenden Punkte genauer auszusprechen. Daraus erwidert, seine gestrigen Ausführungen schienen ihm schon klar genug zu sein, aber er füge hinzu, die Bestimmung der Kriminalkammer des Kassationshofes seien unabweisbar. Alle Aktenstücke, die sie nötig habe, würden ihr zugestellt werden. Der beste Weg, die Kammer wieder zu beruhigen, sei, die schwebende Frage auf dem juristischen Boden zu belassen. (Beifall.) Die Sitzung wird ohne Zwischenfall geschlossen.

Kreta.

Dem Prinzen Georg von Griechenland legten die vier Großmächte bei der Ernennung zum Oberkommissar bestimmte Bedingungen auf. Vor allem soll Prinz Georg die Sugerämtheit des Sultans anerkennen, als deren Zeichen an einem beliebigen Orte die türkische Flagge gehißt bleibt. Ferner soll eine Nationalversammlung einberufen werden, um eine die Freiheit der Religion verbürgende Verfassung auszuarbeiten. Der Auftrag des Prinzen gilt nur für drei Jahre. Die von den Mächten vorzuschickenden 4 Millionen sollen zur Einrichtung und Verwaltung der Gendarmerie verwendet werden.

Wie verlautet, hat der Kaiser von Rußland die Depesche des Sultans in Betreff der Uebertragung der Verwaltung Kretas an den Prinzen Georg von Griechenland auf indirektem Wege unter dem Ausdruck des Bedauerns abschlägig beantwortet.

China.

Erste Verwickelungen zwischen Frankreich und China sind im Süden des „himmlischen Reiches“ entstanden. Nach einer Meldung der „Times“ sind die Verhandlungen zwischen dem Vizkönig von Nanking und dem französischen Konsul wegen des Streites um der Ningpo-Gilbe augenscheinlich vollständig ins Stocken geraten, da die letztere Forderungen stellt, über welche zu verhandeln der französische Konsul sich weigert. Der Vizkönig hat nunmehr an den Doctal von Shanghai telegraphiert, daß die Truppen im Yangtse-Gebiet alle Vorbereitungen treffen, um den Feindseligkeiten Widerstand entgegenzusetzen, mit denen der französische Konsul angeblich gedroht hat, und welche die Chinesen für unmittelbar bevorstehend halten.

fehlende (Dichtung von G. Schöne) führen den Krieg gegen Frankreich 1870/71 in 56 Bildern vor Augen und sind zu der Aufzählung 60 bis 70 Szenen, 10 bis 12 Damen und 7 bis 8 Kinder erforderlich; die sämtlichen Uniformen z. werden von Herrn Direktor v. Satorski mitgeliefert. Hoffentlich gelingt es unsem Kriegsgenossen, die sich selbst gestellte schwierige Aufgabe gut zu lösen.

Zadenberg, 27. November. In der letzten Sitzung unseres Gemeinderats fanden 2 Gegenstände auf der Tagesordnung und zwar: 1. Gründung einer Diensthöfen-Krankenkasse für die Gemeinde Zade und 2. Beratung und Beschlußfassung über den Bau einer Chaussee durch Wengshaußen. Ueber erstere Gegenstand wurde folgendes beschlossen: Mit Mai 1900 tritt für die Gemeinde eine Krankenkasse für Diensthöfen ins Leben, wozu die Diensthöfen einen jährlichen Beitrag von 6 Mark zu entrichten haben. Der Gemeindevorsteher ist ermächtigt, die Ueberführung eines erkrankten Diensthöfen in ein Hospital anzuordnen. Ist ein Diensthöfen erkrankt, so ist ihm die Wahl des Arztes freigestellt; jedoch ist ihm unterlagt, einen zweiten Arzt zu rufen, auch dann nicht, wenn der zuerst konsultierte Arzt von ihm entlassen worden ist. Es läßt sich wohl annehmen, daß letztere Bestimmung noch eine Änderung erfährt. Die Beratung über den 2. Gegenstand mußte wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Sitzung verschoben werden. Geplant ist der Bau einer Chaussee von Großenmeer durch Wengshaußen und Kimmelmoor nach Schweiburg. (G. M.)

S. Dant, 30. November. Die Ortskrankenkasse der vereinigten Gemeindefürsorge, Pant, Hoppens und Alwende hielt am Dienstag bei Herrn Ratsmann in Neubremen eine Generalsammlung ab. Nach dem Bericht des Vorstandes betrug die Mitgliederzahl der Kasse am 1. September 920, ein Sterbefall war zu verzeichnen. Es erkrankten insgesamt 218 Mitglieder mit 3777 Tagen; davon mußten 63 mit 890 Tagen in den Krankenhäusern von Wilhelmshafen und Zeeb verpflegt werden. Drei Kranke wurden in die Augenheilklinik in Ahrensberg gebracht. Die Gesamtsumme der Kasse betrug 8795.29 Mk. und die Gesamtsumme der Ausgaben 1000 Mk., ein Defizit besteht aber nicht, da sich unter den Ausgaben 1000 Mk. befinden, welche belegt sind. Das Kassensystem wurde dahin erweitert, daß bei eventuellen Erweiterungen der Grundstücke die Genehmigung dazu von der Aufsichtsbörse oder der Generalversammlung erteilt werden muß. Beschlossen wurde, Herrn Spezialarzt Dr. Schmidt-Wilhelmshafen, sowie auf Anregung des Amts-Wilhelmshafener Naturheilvereins auch eventuell einen approbierten Naturarzt zur Behandlung der erkrankten Kassemitglieder zuzulassen zu wollen. In den Vorstand wählte man die Herren Klotzer, Magnus und Schrey, sowie zur Prüfung der Jahresrechnung die Herren Kemmer, Janßen und Joch; die Gründung einer Hegepflanzungsstelle in Pant lehnte man aus finanziellen Gründen ab. Die Versammlung war ferner für Vereinigung sämtlicher Ortskrankenkassen, aber gegen die Begründung einer Meldestelle.

nr. Papenburg, 29. November. In der letzten Zeit ist wiederholt in Schiffskreisen, deren Fahrten den Kanal

von Lothund nach den Emsmäfen selber mit großem Erfolg befahren haben, lebhafteste Klage darüber geführt, daß das Kofes wie auch das Kohlenhabitat sich weigert, zur Verfrachtung der Produkte die Emschiffe heranzuziehen, trotzdem von allen Seiten über den herrschenden Eisenbahnwagen-Mangel geklagt wird. Der Bezug von Kohlen per Schiff ist nach den vom Syndikat gewordenen Nachrichten gänzlich ausgeschlossen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß der auf dem Dortmund-Ems-Kanal sich ergebende Verkehr, dessen eigentlicher Beginn vor dem 1. April l. Zs. nicht zu erwarten steht, nur von der „Großen westfäl. Transportgesellschaft“ in Dortmund und bewerkstelligt werden soll. Gegen diese, den Handel wie den Verkehr schädigende Monopolisierung des Transportes auf dem Dortmund-Ems-Kanal wird besonders von der in Meppen ins Leben gerufenen Ems-Kanal-Transportgesellschaft, welcher bereits 52 Schiffe mit ihren für die Kanalfahrt höchst geeigneten Fahrzeugen beigetreten sind, energisch Front gemacht, da die Existenz der vorgenannten Schiffer durch diese drohende Monopolisierung des Kanalverkehrs vernichtet würde. Man beabsichtigt, die Hilfe der Staatsregierung anzurufen. Ob von diesem Schritt Hilfe zu erwarten ist, wird in eingeweihten Kreisen bezweifelt, da die Mitglieder des Kofes- bzw. Kohlenhabitates größtenteils Aktionäre der „Großen westfälischen Transportgesellschaft“ in Dortmund sind.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Boston, 29. November. Der amerikanische Dampfer „Vorland“ ging auf der Höhe von Truro unter. Alle an Bord befindlichen Personen sind wahrscheinlich umgekommen.

BTB. New York, 29. Nov. Mehrere Dampfer trafen mit Mannschaften etc. in Folge heftigen Sturmes im atlantischen Ozean verunglückten Segelschiffen ein. Mindestens 35 Schiffe sind verunglückt. An der Küste von New-England sind 86 Schiffe gestrandet. Außerdem sind im Hafen von Boston 30 Schiffe vorat geworden, wobei etwa 40 Personen das Leben eingebüßt haben. Im Kap Cod sind mehr als 30 Schiffe gestrandet. Ein Verlust an Menschenleben ist hierbei nicht zu bezagen.

BTB. London, 29. November. Das Neuterische Bureau meldet aus Washington: Falls Spanien es ablehne, eine der Karolinen-Inseln den Vereinigten Staaten als Kolonisation für einen angemessenen Preis zu verkaufen, werde man die Frage der Erwerbung der Insel, wenigstens für jetzt, fallen lassen. Alle Karolinen-Inseln zu erwerben, beabsichtigen die Vereinigten Staaten überhaupt nicht.

Hellerische Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stetsfort eines der **vielfachsten und beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** usw. erregt sie ein Dächster und erweisen sich als bestes **Reizmittel**, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einsetzen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien aus dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Siegerant aller europäischen Höhe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungschriften zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **echt Hellerischen Wertes** setzen kann.

Man wende sich **direkt nach Venu**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremder Werke, werden auf alle beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilschulungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Kirchenaugereisten. Glibethaffit.

Donnerstag, 1. Dezbr.: **Wohltunde 5 Uhr: Pastor Allbin.**
Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu **Malschesehn:** Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: **Pastor Ramsauer.**



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zu dem am Sonntag, den 4. Dezember d. Zs., abends 8 Uhr, im **„Hotel Kaiserhof“** stattfindenden Vortrag des Kom. Abothefer **Kuhlmann** über: **„Kaiser Friedrich I. genannt Barbarossa“** werden die Vereinsmitglieder und deren Damen hierdurch ergebenst eingeladen.

Anzeigen. Immobilien-Verkauf.

Der Zimmermann **Dieblich** dieses zu **Nadorst** benachbigt seine zu **Oldenburg an der Nadorsterstraße** unter **Nr. 45** belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neu erbauten, **Souterrain, Unter- und Oberwohnung** enthaltenden Hause, sowie einem schönen 8 ar 31 qm großen Garten, öffentlich meistbietend mit **Antritt zum 1. Mai 1899** zu verkaufen und ist hierzu **dritter und letzter Termin** auf **Dienstag, den 6. Dezember d. J., nachm. 6 Uhr,**

im **Gasthof zum Rindenhof** hierelbst angelegt.

In diesem Termine soll bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden. Das Haus ist solide gebaut und mit allen Bequemlichkeiten, auch Wasserversorgung, versehen. Die Besitzung, belegen an lebhafter Straße, dürfte sich namentlich für einen Privatmann oder Beamten eignen.

Für diese schöne Besitzung sind bislang nur **14.000 M.** geboten.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Wemmen, Auktionator.

Hafen im Zell und abgetreift,

per Stück **2-3 1/2 M.**

Hafen, tafelfertig gepflast, mit

Vorderläufen,

per Stück **2 1/2-4 M.**

Rehziemer und Rehenen.

Reh-Vorderblätter, 1/2 kg 60 Pfg.

Ragoutfleisch vom Reh, 1/2 kg

30 Pfg.

Tasanen, Feldhühner, fetter Puter,

Vollet, Gänse, Enten.

Blumenkohl, Kopf- u. Endivien-

Salat.

Seezische u. lebende Flussische

in großer Auswahl zu billigsten

Preisen offeriert

G. G. Baars,

Wild-, Geflügel- u. Fischhandlg.

Fleischh.-Anschlg. 39.

Empfehle: **Dackel, Doppelt. 11 M.**

Grabator, Doppelt. 10 M.

weißen (zum Feueranmachen), 6 M.

Bestellungen nimmt entgegen

G. Zausen, Johannisstr. 10.

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend
am Sonntag, den 4. Dezember 1898,
im Saale der **„Rudelsburg“.**

Unter anderem:
Große musikalische Excursions von Clowm Davater-Penar.
Zum ersten Male hier.

Clowm Naute als Schnellzeiger.
Überall mit großem Beifall aufgenommen.

Imitation:
Professor Röntgen mit seinem X-Strahlen-Apparat.
Nicht ganz neu.

Zum Schluß: **Romische Pantomime: Pirow als Kinderwärter.**
Ferner so viele hier nicht genannte Vorträge.

Anfang 7 Uhr abends. Entree 30 S.
Zu diesem wirklich genussreichen Abend lade jeden, der ein paar humorvolle Stunden genießen will, ganz ergebenst ein.

G. Wahrenern.

Maadeburger Sauerkohl,

Grüne Schnittbohnen,

Weißer Kochbohnen,

Gelbe u. grüne Kichererbsen.

W. Stolle, Schüttlingstraße.

Nahmkäse, à Pfund 60, 80, 100 S,

Edamer bei ganzen, à Pfd. 90 S.

W. Stolle.

Bürstenwaren

in sehr großer Auswahl und zu billigen

Preisen, besonders **Haarbesen** aus

reinen Vorsten, **Schubber, Ab-**

seiffbürsten, Kleiderbürsten,

Wischbürsten, Handseger,

Ofenbürsten, Coccosbesen,

Plastababesen, Fensterlecher,

Zengflämmern usw. empfiehlt

H. Hizegrad,

Achternstraße 34.

Geschäftshaus

an der

Langenstraße

(allerbeste Lage), mit großem hellem Laden und

schönem Schaukasten habe ich preiswert unter

der Hand zu verkaufen.

Bergstr. 5.

And. Meyer,

Rechnstr. u. Wandtor.

Puppen! Puppen!

Größte Spezial-Ausstellung

am **Platz.**

Gekleidete und ungekl. Puppen

in jeder Preislage.

Köpfe, Gestelle zc.

Sämtliche Neuheiten sind vom

billigsten bis zum feinsten

Genre vorrätig!

Puppenmöbel,

Puppenwagen.

Georg Freese,

Sangestraße 62.

Puppenstüben,

Spott- u. Leiterwagen.

Alle Neuheiten Baumstamm,

Weihnachtslichte!

Sehr große Auswahl bei billigsten

Preisen!

Eingetroffen:

Obstgelee, à Pfund 50 S,

Marmlade, à Pfd. 50 S,

Blumenmus, à Pfd. 50 S,

(jedes bei 10 Pfd. à 45 S.)

W. Stolle.

Zu verkaufen junge **Hunde.**

Steinweg 24.

Ein **Sparrherd**, sowie diverse **Fenster**

und **Thüren** billig zu verkaufen.

Achternstr. 46.

Gesucht zu **Hern 1899** ein **Verding** unter

günstigen Bedingungen. **Aug. Ernst Mentz.**

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 1. Dezember. 1898.

Außer Abonnement zu gewöhnlichen

Kassenspreisen.

Erstes Gaspriel der Frau **Agnes Sorma.**

Das Käthchen von Heilbrunn.

Rittergaspriel in 5 Akten von G. v. Kleist.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Freitag, 2. Dezember 1898.

Außer Abonnement zu gewöhnlichen

Kassenspreisen.

Zweites und letztes Gaspriel der Frau

Agnes Sorma.

Novo.

Schauspiel in 3 Akten von G. Björn.

Deutsch von W. Lange.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadtheater.

Donnerstag, 1. Dezbr.: 2. und vorletztes

Gaspriel des Königl. Hofkapellmeisters Herrn

August Sintermann: „Durchsüchtung“.

„Sochen Pöbel“.

Freitag, 2. Dezbr.: „Großmama“.

Dankagung.

Für die uns in so reichem Maße ans nah

und fern anlässlich unserer **Silberhochzeit**

betrieblen Aufmerksamkeit sprechen wir hiermit

unseren herzlichsten Dank aus.

Sandrig b. Oldenburg.

Haltestellen-Aufseher Hinrichs

u. Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Osternburg, 28. Nov. Heute starb plötz-

lich nach kurzer Krankheit

Ernst Meyer,

Sohn des weiland Eisenbahnschaffners Meyer,

welches im Namen der Angehörigen zur An-

zeige bringen **M. Sehen** und **Frau.**

Beerdigung findet am **Donnerstag** Nach-

mittag 2 1/2 Uhr vom **Sterbehause, Cloppen-**

burgstraße 25, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: **Sohn C. H. Willing, Schütte.**

Getorben: **Frau Anna Körber geb. Köster,**

Freienmoor, 26 S.; Frau Selma Weinhold

geb. Krüger, Oldenburg, 37 S.

1. Beilage

zu No 278 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 30. November 1898.

Pferdezüchterverband der Münsterländisch-Oberbürgisch. Geest.

Gandertsee, 28. November.

Am Sonnabend fand in Herfogs Gasthause die Versammlung des 2. Bezirks des Pferdezüchterverbandes der Münsterl.-Obern. Geest statt, in welcher zunächst Herr Expedient Runge aus Oberburg einen Vortrag hielt über das Stutbuch, sowie über Rechte und Pflichten der Mitglieder. Herr Runge sprach sich in seinem Vortrage, der über eine Stunde dauerte, in sehr klarer und anschaulicher Weise über den Zweck und die Einrichtung des Stutbuchs, sowie über die Pflichten und Rechte der Mitglieder aus. Besonders waren gut gewählte Beispiele und zusammengestellte Zahlen geeignet, die Sache zum Verständnis der Zuhörer zu bringen. Die Hauptgedanken des Vortrages sind folgende: 1. Das Stutbuch soll dem Züchter eine möglichst leichte und eingehende Kenntnis von der Stammesangehörigkeit der von ihm verwendeten Zuchtstiere verschaffen und die die Zucht der Tiere so schädigende Inzucht verhüten. 2. Das Stutbuch besteht die gezeichneten Tiere mit einem beglaubigten Zeugnis ihrer Zugehörigkeit zu einem anerkannten, bestimmten Schläge. Die Händler werden die Tiere dann lieber kaufen und höhere Preise dafür bezahlen. 3. Das Stutbuch schützt vor Betrügereien. 4. Die Pflichten der Mitglieder sind im Vergleich zu dem Nutzen, der ihnen aus der ganzen Einrichtung erwächst, sehr gering. Redner ermahnt die Mitglieder, dem Omnium und den Vertrauensmännern durch pünktliche und gewissenhafte Ausfüllung der vorgedruckten Karten ihr Amt zu erleichtern. Dem Redner dankte die Versammlung für den lehrreichen Vortrag durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurden von dem Referenten noch einige Fragen beantwortet.

Der Antrag des Herrn Hintzichs aus Hude, die Versammlungen fortan in Falkenburg abzuhalten, wurde von dem Omnium dahin abgeändert, daß sie abwechselnd in Gandertsee und Falkenburg sein möchten. Dieser Antrag wurde angenommen. Sodann wurde über die Abänderung des Brandzeichens beraten. Es wurde aus der Versammlung folgender Antrag gestellt: Die Versammlung ersucht den Vorstand, derselbe wolle bei der hohen Staatsregierung dahin vorstellig werden, daß das im südlichen Zuggebiete eingeführte Brandzeichen M mit Krone baldmöglichst in Wegfall komme und durch ein O mit Krone ersetzt werde. Begründung: 1. Der zweite Bezirk ist mit einer Teilung des Herzogtums in zwei Zuggebiete einverstanden, kann aber keineswegs zu der Ueberzeugung kommen, daß es erforderlich und für unsere Pferdezucht von Nutzen ist, in unserem kleinen Herzogtum zwei Brandzeichen zu führen, weil durch die beizugehenden Gerichte stets nachzuweisen ist, aus welchem Zuggebiete die Pferde stammen. 2. Der Bezirk nimmt an, daß alljährlich außer denjenigen Pferden, welche durch den Züchterverband angekauft werden, noch ca. 50 junge Pferde aus dem nördlichen Zuggebiet eingeführt werden, um zu Zuchtzwecken Verwendung zu finden. Diese Pferde werden ebenso wie die vom Züchterverbande angekauften Pferde vorzugsweise zur Zucht benutzt, sie haben bereits das Brandzeichen O, erhalten aber, wenn sie als dreijährig ins Stutbuch aufgenommen werden, das Brandzeichen M und, falls sie mit einer Staatsprüfung bedacht werden, den dritten Brand. Der Bezirk ist der Ansicht, daß diese Doppelbesonderheit mit der Zeit uns im Pferdehandel schwer schädigende Zustände hervorbringt. Da nun die Besitzer nicht gezwungen sind, ihre Stuten ins Stutbuch aufnehmen zu lassen, so könnte leicht der Fall eintreten, was auch schon von mehreren Pferdezüchtern ausgesprochen ist, daß dieselben nicht im südlichen Stutbuch eingetragen, aber mit O gekannte Pferde für kurze Zeit in den Norden verlaufen und dort belegen lassen werden; hierdurch würde

nach Ansicht des Bezirks der ganze Zweck und Nutzen des Pferdezüchterverbandes in Frage kommen. 3. Fast sämtliche Pferdehändler weigern sich, überhaupt Pferde mit dem Brandzeichen M zu kaufen. Vorstehender Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Der nächste Punkt betraf die Zulassung sämtlicher im nördlichen Zuggebiete angeführten Hengste auch für das südliche Zuggebiet. Dieser Antrag gelangte nach längerer lebhafter Debatte mit Majorität zur Annahme. Inbezug auf die Abhaltung der Prämierung vor dem 20. Juli wurde einstimmig beschlossen, das Ersuchen zu stellen, die Anberaumung derselben vor dem 20. Juli zu beantragen.

Schließlich sprach die Versammlung sich einstimmig dahin aus, daß die Abhaltung eines besonderen Füllmarktes für das südl. Zuggebiet in Westfa nur von Nutzen sein könne.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redner unter dem Vorworte des hiesigen Redaktionsbüros ist nur mit geringer Quellenangabe gefast. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

T. Verne, 27. Novbr. Der „Bund der Landwirte“ wird in dieser Woche drei Versammlungen in der hiesigen Gegend abhalten, eine in Altsee, eine in Warfledt und eine in Verne. Herr W. Bissinger wird Reden halten. Am Freitag feierte der vor zwei Jahren gegründete Gesangsverein „Freia“ im Vereinslokal bei Herrn Plate in Harmenhausen sein dreijähriges Stiftungsfest. Der Verein trug mehrere neu eingetriebene und andere Lieder vor, die von dem Publikum, das sich zahlreich eingefunden hatte, mit großem Beifall aufgenommen wurden. Nach dem geselligen Fest fand ein Ball statt, der die Teilnehmer noch lange in schönster Stimmung zusammenhielt.

k. Brate, 29. Novbr. Im hiesigen Kriegerverein wird am nächsten Sonntag Herr Hauptmann a. D. Lohje aus Oldenburg einen kriegerischen Vortrag halten. Da am selben Abende die Aufführung zum Beisein der Kinderbewahranstalt stattfinden soll, so wäre vielleicht die Umlegung auf den nächsten Sonntag sehr zu wünschen.

H. Gruppenbüchsen, 28. Nov. Für das Jahr 1899 sind für die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts zu Delmenhorst aus der Gemeinde Gandertsee folgende Herren als Hauptschöffen ausgesetzt: Halbbaummann Strubhoff-Strubhoff; Mentzer Tiele, Habbrügge; Halbbaummann Schulte-Gruppenbüchsen II; Baumann Hummelkamp, Brummelhoop; Brinkjäger Menfens, Elmelo; Ortsbeiziger Sinnemann, Schluter und Halbbaummann Fohlen, Büttel. — Die Umlegung von Lahnens Gasthause gleich am Sonnabend einem Viehmarkt. Eine Wagenladung mit fetten Vorderreitern bildete sich auf der Gemeindegasse, außerdem wurden fette Ochsen und eine ganze Menge fetter Schafe für den Viehhändler Meyer in Wardenburg angekauft. Es wurden reichlich 100 fette Schweine angebracht, die nun auf dem Viehmarkt verladen wurden, um nach Chemnitz, Frankfurt a. M. und Braunschweig verladen zu werden. — Der hiesige Konsumverein hat in einem Monat 360 000 Pfd. Düngemittel an seine Genossen abgesetzt.

S. Sappens, 29. November. Herr Gastwirt Albers an der Bismarckstraße hat für die an der Krummstraße besessene Wildschweine im dritten Verkaufstermine 3250 Mark. Der Zuschlag erfolgte noch nicht. — Herr Tierarzt Ziegfeld aus Vant wird an jedem Vormittag der Wochentage zur Untersuchung des in die Gemeinde Sappens einzuführenden Fleisches im Viehhof des Vofal anwesend sein.

S. Vant, 29. November. Durch Herrn Auktionator Geddes-Neuende wurden am Montag Nachmittags die Immobilien des verstorbenen Gastwirts Kapte-Neubremens zum ersten Mal zum Verkauf angelegt. Es wurden geboten a) für das an

der Grenzstraße Nr. 50 gelegene Wirtshaus mit Inventar von Herrn Zeymsohl-Neubremens 50,000 Mk. und b) für das an der Grenzstraße Nr. 48 gelegene Haus von Herrn Niemann-Bant 9000 Mk. Der Zuschlag erfolgte noch nicht. — Der Naturheilerverein Bant-Wilhelmshaven hielt am Montag Abend in der „Germania-Halle“ des Herrn Saake eine Versammlung ab. Es wurden 30 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Herr Schürmeister aus Dranienburg hielt einen Vortrag über „Das wahre Wesen des Geistes, das Ziel der Geistesbildung.“ — Ein aus Neuende gebürtiger Maler, Namens Cornelius, hatte sich in ein junges Mädchen in Neubremens verliebt, welches ihm aber sein Geheir schenkte. Darüber ärgerte sich der junge Mann sehr und beschloß, sich zu rächen. Er verschaffte sich einen Revolver und gab vor dem Hause seiner Angebeteten mehrere Schreckschüsse ab. Der Zufall wollte aber, daß eine Kugel gegen ein Gebäude schlug, abprallte und einem Schulmädchen in der Kopf slog. Dasselbe erlitt dadurch eine bedeutende Kopfverletzung, so daß ein Arzt gerufen werden mußte. Der Schütze wurde schließlich das Weite, wurde aber ergriffen und der Polizei übergeben. Er ist vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden. Ihm wird aber unweifelhaft der Prozeß gemacht werden wegen Schießens auf öffentlichen Straßen und wegen Körperverletzung.

Aus den benachbarten Gebieten.

Wilhelmshaven, 28. Novbr. Bei der hiesigen Werftdivision ist zum ersten Male auf Grund der neuen Bestimmungen für die Reserve-Maschinen-Ingenieure ein Einjährig-Freiwilliger, der bereits die Staatsprüfung für das höhere Maschinenbauamt absolviert hatte, zum Reserve-Maschinen-Ingenieur (Marineamtlicher der Reserve) befördert worden. Diese Charge war früher nicht vorhanden. Sie ist geschaffen worden, um im Mobilisationsfall die nötige Anzahl von Marineamtlichen zur Hand zu haben. Der Erste, welchem der neue Rang hier verliehen wurde, war ein Württemberger. — Der Assistent des hiesigen Oberverwaltungsamtes, Korvettenkapitän Schönfelder, ist von einer mehrjährigen Informationsreise bei der West Kiel hieher zurückgekehrt. — Eine große Anzahl von älteren Steuerleuten der Handelsmarine leistet jetzt eine oder mehrere Uebungen, um dadurch die Befähigung zum Seeeoffizier der Seemee und damit die Berechtigung zu erlangen das eigene Kreuz in der Schiffsflagge führen zu dürfen. — Der Werraandampfer „Zulu Wohlen“ ist nach Kiel weiter gegangen, um dort in die Häubst-Verladung zu überbringen.

Bremen, 29. November. Die von Emile Robin in Paris für die beste Rettung in transatlantischer Fahrt gekürte jährliche Ehrenprämie von 400 Mk. ist in diesem Jahre seitens der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger dem Führer des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Aller“, Kapitän St. Neure, für die am 27. Januar d. J. ausgeführte Rettung der Besatzung des englischen Dampfers „Dago“ verliehen worden. Bekanntlich wurde die Mannschaft des auf See gesunkenen englischen Dampfers „Dago“, welche aus 23 Personen bestand, bei spärlichem Vorrath und hoher See nach mehrmaliger Fahrt mit einem der großen Schiffstübe des Dampfers „Aller“ glücklich gerettet. — Der Norddeutsche Lloyd hat nach der „W.-Zg.“ seine beiden Schnelldampfer „Werra“ und „Südbad“ und ferner den Dampfer „Habsburg“ zur Verstärkung der spanischen Truppen von Havana nach einem der Hüfen von Spanien an die Compagnie Transatlantique verchartert. Die beiden Schnelldampfer befinden sich zur Zeit in Newport, während der Dampfer „Habsburg“ gegenwärtig in Bremerhaven liegt. Die Dampfer werden in aller Eile für die Aufnahme der Truppen fertig gestellt und bereits in den nächsten Tagen nach Havana abgehen. Die Transporte haben im Laufe des Dezembers zu erfolgen.

Cuxhaven, 28. November. Sämtliche 16 Logger der „Neuburg-Gesellschaft“ liegen jetzt im Hafen. Das diesjährige Gesamtjangergebnis beträgt 22,643% Kantjes gegen 13,878% Kantjes im Vorjahre.

Chrysanthemumzeit.

Von P. Zillen (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Ueberall Chrysanthemum.

In den Schaufenstern der Blumenläden, in den Blumenständen der Marktalle, in den Körben der Blumenfrauen in der Leipzigerstraße und am Potsdamerplatz — nichts als Chrysanthemum! Die echte Blume des Fin de siècle, hiegar in der Form, phantastisch, farbenprächtig. Mit der Grazie eines Schmetterlings wiegt sie sich auf dem hohen, schmieglamen Stiel.

Launenhaft ist sie auch, die graziose Japanerin. Sie erscheint nur zu einer kurzen Gastrolle — monopolisiert alle Schaufenster, alle Salons, drängt die blaffen, leise blühenden Rosen, die sich geduldig zu jeder Jahreszeit hervortreiben lassen, rücksichtslos bei Seite und stellt sie in den Schaften — ganz wie eine schöne egyphtische Weltedame, die mit ihrer Toilettenpracht alle anderen übertrifft.

Wu lange ist's noch nicht her, daß man sie von Japan herüberbrachte auf dem Umweg über England, den schon manöge andere Mode ebenfalls gemacht hat. Eine Zeit lang war die fremde, überseeische Blüte hier fast unerkennlich modern. Keine drei Schritte that man, ohne ihre zu begegnen. Nicht nur als natürliche Blume, nicht nur in zahllosen Nachahmungen aus Sammet, Seide und Papier — sogar im Kunstgewerbe ergriffen sie, füllte, zum Ornament umgeformt, in schillernde Seidenstoffe eingewebt, wie bei den alten japanischen Prachtgebänden, als Muster in kostbaren Spitzen, in mattfarbenen Teppichen und Tapeten. Kein Diner, keine Gesellschaft, bei der nicht auf der geschmückten Tafel zwischen Porzellan und klügendem Silber die anmuthig zerzausten Blüten des Chrysanthemum erschienen. Keine Weihnachtsfeier, bei der nicht

zwischen Palmenzweige und dunkles Kobberlaub die weißen und blaßrosa Chrysanthemum hineingeblendet wären.

Jetzt hat sich der große Entpflanzungs schon wieder ein wenig abgelöst. Immerhin aber hat das Chrysanthemum doch noch alljährlich seine „Saison“, und seine feinen künstlerischen Reize entzünden jeden dafür empfänglichen Gesichts.

Jetzt, wie in jedem Spätherbst, ist wieder ihre Zeit gekommen. Hinter den großen Spiegelheben der eleganten Blumenläden herrscht plötzlich eine farbenbunte Pracht, nachdem man sich viele Wochen lang begnügen mußte mit allerlei künstlich getriebenen blaffen Blüten, die nur wirkten durch raffinierte Zusammenstellung oder durch allerlei Zubehören von gekrempftem Seidenpapier, buntem Herbstlaub und zartfarbenen Randblättern.

Das Chrysanthemum braucht diesen gekünstelten Aufputz nicht. Es leuchtet farbenroh wie der Herbst selbst, und zeigt all' die feinen Farbtöne, die draußen die Natur schmüden in ihren letzten Schönheitstagen, an seinen arten, gekrauten Blumenblättern wieder. Das warme Goldbraun, das leuchtende Rot und Gelbglanz des toten Laubes, den geheimnisvollen blaßviolettten Nebelbunt der fernern Wälder, das matte Weiß des verhangnen Wollensimmels.

Wenn man an einem dunklen, unfremdbildigen Novemberabend die Potsdamerstraße entlang wandert, auf dem regennassen Pflaster, durch rauhen Wind und seucht rieselnden Nebel, ist eine wahre Erholung, an den Blumenstausenstern stehen zu bleiben.

Ganze Chrysanthemengärten, überflutet von blendend hellem Licht, das ihre Farben noch zarter oder noch leuchtender erscheinen läßt. In großen, grünlichen Thongefäßen, in schlanken Glasgefäßen zusammengefaßt, oder einzelne Prachtexemplare, die sich groß und hoch auf ihrem hohen Stengel erheben, geschmückt mit ihrem dunkelgrünen, gezackten Laub, das ein wenig an die klassischen Formen des Acanthus erinnert.

Man könnte Studien machen in so einem Blumenladen.

Wenn die hübsche Verkäuferin, die dort drinnen steht, die feinen Hände auf den Leinwand gestützt, indes die großen Wedel einer Palme sich schattend über ihren modern frisirten blonden Kopf breiten, Geist und Phantasie genug hätte, wieviel abwechselnde keine Augenblicksbilder könnte sie festhalten und niederstreifen!

... Da kommt zunächst eine elegante junge Frau in den Laden, in einem kostbaren Fohelstücken, den Saum des silbergrauen Zwilleides läßt ein wenig gehoben.

Mit ihrem blaffen, verwöhnten Gesichtchen neigt sie sich über die Chrysanthemum, hält die Schulpatrone auf die Augen und wühlt einen großen Büsch rosa Blumen, rosa mit einem ganz zarten lila Schattens im Kelch.

Sie wird den Strauß in einem gläsernen Gefäßchen in den traulichen Eiskorb ihres gothischen Eismessers stellen, auf den kleinen Tisch mit der Delfter Platte, zwischen das zierliche Theegerät. Und dann wird sie in dem kleinen englischen Sesselstuhl daneben auf und niederwippen, den warmen Schenkel der großen Stiefelampe mit dem roten Seidenstirn auf dem dunklen Haar und auf der weißen Stirn.

... Dann kommt ein alter Herr mit weißem Professorenbart und freundlichen grauen Augen hinter Brillengläser, in einem sorglich bis oben zugeknöpften Winterpaletot. Er steigt mit kleinen vorsichtigen Schritten auf die Blumen zu.

„Sagen Sie, Fräulein —“ fängt er an. „Diese Blumen — nicht wahr, das sind ja wohl diese japanischen — wie heißen sie doch?“

„Chrysanthemum,“ belehrt ihn die hübsche Blondine etwas herablassend.

„Ach, meinen Sie wohl — daß diese Blumen sich eignen, um sie zum Geburtstag zu verschicken? — Ich habe sonst freilich

Vieh-, Holz- und Baumaterialien-Verkauf

in Wardenburg.

Gastwirt J. Rüsch und Konforten

das, lassen am

Sonnabend, 10. Dezbr. d. J.,

nachm. 1 Uhr anfangend,

bei Büchens Hause

3 nahe am Kalben stehende junge

Rühe,

3 dito 3- und 2jährige Quenen,

2 2jähr. güste dito,

20-25 Eichen a. d. St., langes

schieres, teils schweres Holz,

25-30 Fuder Fuhren, Unter-

hölzer, Sparren, Latten.

Sodann die aus dem Abbruch seines Stalles

gewonnenen Materialien als:

20-25,000 Mauersteine, 3-4000 Pfannen,

9 8-9 m lange eigene Balken, verschiedene

Thüren, Sparren, Unterhölzer, Brennholz,

altes Dachtroch und was sich sonst vorfindet

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-

kaufen, wozu einladet

W. Glockstein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Sterbefalls halber be-

absichtigt die Ww. Danemann zu Eufum

ihre dalehst belegene

Vollmeierstelle

öffentlich zu verkaufen. Dieselbe ist etwa

20 Minuten vom Bahnhof Hunklofen und ca.

10 Minuten von der dortigen Molkerei be-

legen, anerkannt eine der besten Stellen der

Gemeinde Hunklofen, bequem zu bewirtschaften

und in vorzüglichem Kulturzustande, sie hat

eine Gesamtgröße von 77 ha 97 ar 89 qm,

davon ca. 20 ha Ackerland, alles nahe beim

Hause belegen, ca. 1 ha 40 ar Gartenland, ca.

26 ha Wiesen und Weiden.

Die Gebäude (Wohnhaus, Speicher, Schweine-

stall, Scheune, 2 Schafställe und Heuerhaus),

befinden sich in bestem baulichen Zustande und

ist das Wohnhaus mit Wasserleitung und

Selbsttränke versehen. Grundsteuer-Beinertrag

inkl. Mietwert 936 M.

Antritt zum 1. Mai 1899 event. auch früher

oder später. $\frac{2}{3}$ des Kaufpreises kann stehen

bleiben.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, 10. Dezember d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

in Schmidts Wirtschaft zu Hunklofen.

Kauflustige ladet ein

E. Wehrtkamp, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 1. Dezbr.

d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen

im "Hotel zum Lindenhof" hier:

1 Nähmaschine, 20 Sofas, 40 Stühle, 30

Tische, 30 Bilder, 3 Lampen, 4 Spiegel,

3 Uhren, 1 Küchenschrank, 12 Kleiderchränke,

2 Waschränke, 7 Kommoden, 1 Schreib-

tisch, 2 Becken, 9 Bettstellen mit Bett und

versch. andere Gegenstände

gegen Barzahlung zur Ver-

steigerung.

Jellies,

Gerichtsvollzieher.

Soeben eingetroffen die

Waggonladung

Linoleum,

ca. 200 Zentner, und ist das-

selbe in verschiedenen Mustern

vorrätig, als: einfach, parrett,

gebliint und granit, und soll, so

lange der Vorrat reicht, zu be-

kannten billigen Preisen abge-

geben werden.

Warehaus

Eli Frank.

Osternburg. Zu verk. ein halbrg.

Schwein.

Sandstraße 58.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Musterfertige Stickerien, als: Schuhe von 45 Pfg. an bis zu den feinsten, Hosenträger von 50 Pfg. an, Rückenissen von 90 Pfg. an, Eckborden von 90 Pfg. an, Hinterrücken, Teppiche, Turnergürtel, sowie fertige Schuhe, Hosenträger und Turnergürtel.

Ferner aufgezeichnete Leinwandfächer,

als: Paradehandtücher von 45 s an, Küchenhandtücher von 45 s an, Servierstischdecken, von 1,25 M an, Tablettdecken von 5 s an, Läufer, viereckige Decken, Nachttischdecken, Klammerstücher, Nachttaschen, Wäschebeutel, Pompadours, Küchentischdecken, Wäschekorbdecken, Schürzen, Schlummerkissen, Krugkasten von 10 s an, Manschettenkasten 35 s, Plüschkasten zu staunend billigen Preisen. Tischleide von 4 s an, Nordicagarn, Doke 8 s, Zephyrwolle, farbig Lage 12 s, Schwarz 10 s, Castorwolle, farbig 35 s, Schwarz 30 s.

Wollwolle in allen Farben und Preislagen.

H. Hitzegrad,

Achternstraße 34.



Eröffnete meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

von neu zugelegten

Spielwaren,

ausgestellt in der oberen Etage meines Geschäftshauses. Selbige umfasst eine reichhaltige Auswahl.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.



Mein nur einmal im Jahre stattfindender

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Kleiderstoffen, Buckskins etc.

beginnt heute.

Reste von allen Artikeln.

Noch vorrätige Jackets, Kragen, Regen- u. Abendmäntel zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. H. Brummund,

Langestraße 42.



Das wertvollste und schönste Weihnachts-Geschenk für die Familie ist unstreitig eine gute Nähmaschine. Mit voller Ueberzeugung kann ich die

Pfaff-Nähmaschinen

hinichtlich Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit als das beste Fabrikat auf dem Nähmaschinenmarkt empfehlen.

Außerdem empfehle noch verschiedene andere Maschinen, mit

gute Systeme.

Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis. Reparaturen gut und billig.

H. Barelmann, Maschinenbaner,

Achternstraße 59.

Petersfehn. Zu verk. ein schönes Dämmertede. Zu verk. mehrere 12 bis 18. Meyer. 14 Wochen alte Ferkel. G. Ostendorf.

Die in D. Albers' Konkurs-

masse vorrätigen

Schuhwaren,

als:

Damen: Knöpfstiefel, Herren: Schaffstiefel, Damen: Schürstiefel, Herren: Zugstiefel, Damen: Schnürschuhe, Herren: Schnürstiefel, Damen: Spanngschuhe, Herren: Schnürschuhe, Damen: Hauschuhe u. Kinder-Gummischuhe, ferner: Schuhfette, Lade, Crème, Wäsche, Bänder, Anzieher u. Knöpfer

werden fortgesetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft im Laden

Haarenstr. Nr. 33, geöffnet von morgens 8 bis abends 8 Uhr.

J. S. Schulte,

Konkursverwalter.

Immobil-Verkauf.

Letzter Aufruf.

Wildeshausen. Der Halbmeier Johann Heinrich Ottmann zu Großentfreten beabsichtigt von seiner am Bahnhof Großentfreten belegenen

Halbmeierstelle

das Hauptwohnhaus mit Scheune u. Schweinestall, ca. 9 ha Garten, Acker und Wiesenländereien und ca. 29 ha Holzbestand, Moor und unfruchtbarere Ländereien öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Das geräumige Wohnhaus, sowie Scheune und Schweinestall sind erst vor einigen Jahren neu gebaut und in gutem Bauzustande, die Ländereien sind besser Bonität und sind ca. 12 ha der Ländereien, unmittelbar beim Hause belegen, zum Ackerbau sehr geeignet, und ist die Stelle leicht zu bewirtschaften.

3. und letzter Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 17. Dezember d. J.,

nachm. 1 Uhr,

in Suetens Wirtschaft in Großentfreten statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt. Geboten sind im 2. Termine nur

9200 M.

$\frac{2}{3}$ des Kaufpreises können auf Wunsch des Käufers zu $\frac{3}{4}$ Zinsen stehen bleiben.

Kaufliebhaber laden ein

Joh. Wittwollen, Aukt.

Im Auftrage der Erben des weil. Gastwirts Carl Nolte hier. (Doobts Etablissement) eruche ich alle, welche irgend welche Forderungen an den Nachlass haben, mir spezifizirte Berechnung bis zum 10. Dezember d. J. zukommen zu lassen.

Desgl. eruche ich alle, welche zum Nachlass schulden oder eine Nachlasssache in Besitz haben, binnen gleicher Frist Zahlung zu leisten bezw. mir Mitteilung zu machen.

Es finden sich im Hause des Erblassers viele Sachen vor, welche nicht zum Nachlass gehören; deren Eigentümer werden ersucht, solche Sachen bis zu obigem Datum fortzuführen.

Vergstraße 5. Rud. Meyer, Makler u. Mandatar.

Immobil-Verkauf.

Hede. B. D. Warrelmann zu Gabbrügge läßt seine Besitzung dalehst, Wohnhaus mit Nebengebäuden, schönem Garten mit ca. 200 Obstbäumen bester Sorte und 65 Sch.-S. iontigen Grün- und Ackerländereien, nochmals am

Sonnabend, den 3. Dezember,

nachmittags 4 Uhr,

in Mohrmans Gasthause zu Falkenburg zum Verkauf aufsehen und zwar sündweise und auch im ganzen.

Obige Besitzung ist sehr angenehm belegen, und sind sämtliche Ländereien guter Bonität und sehr ertragsfähig, weshalb ein Ankauf mit Recht zu empfehlen ist. Der Zuschlag wird in diesem Termine erfolgen.

G. Haberkamp, Aukt.

Stedinger Hof.

Stamm-Abendessen 40 s. Heute: Graue Erbsen mit Brantkourst. Donnerstag: Braunkohl.

Alle, gut erhaltene Baumaterialien, Zügelthür und Fenster, zu verkaufen. Marienstr. 14.

Das Einlagengeschäft der Oldenburgischen Ersparungskasse ist wegen des Rechnungsschlusses in der Zeit vom

13. bis 31. Dezember

geschlossen.

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlaß der Ww. Geese hier, gebürige Immobilien

H. Dobbenstr. Nr. 3

(Haus mit hübschem Vorgarten und Gemüsegarten) soll erbeilungshalber durch den Unterzeichneten unter der Hand mit Antritt zum 1. Mai 1899 verkauft werden.

Das Haus ist vor ca. 8 Jahren besonders gut und massiv erbaut, geschmackvoll und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Die anerkannt beste Lage des Immobilien wird einer weiteren Empfehlung nicht bedürfen. Mit jeder mündlichen und schriftlichen Auskunft stehe gern zu Diensten.

Bergstr. 5. Hnd. Meyer,
Kassirer u. Mandatar.

Amerik. Fleischhack- u. Stopfmaschinen,

beste Konstruktion, zu billigen Preisen.

B. Fortmann & Co.,

21, Langestraße 21.

Geschw. Meyer,

Damenkonfektion,

Kurwischstr. 40,
nahe der Post-Apothek.

Im Auftrage habe ich die z. Z. von Herrn N. Lewonja benutzten Geschäftsräume in dem an bester Lage hier, Stadt befindlichen Hause — Ecke Drunnen-Deiselstraße — zu Anfang Januar n. J. oder später zu vermieten. Seit 50 Jahren wird in dem Hause ein Wäsche- u. Wäschereigeschäft mit Erfolg betrieben.

Beer (Distrl.) van Koten,
Rechnungsführer.

Delikatensauerkohl und Schnittbohnen,

selbst eingemacht, empfiehlt

Paul Dandwardt.

Frische Delftchen

empfehle billigt. J. V. Harms.

Stieglitz, Reifige usw. Wallstr. 10.

Kaufe jederzeit Pferde und Füllen zum Schlachten zu hohen Preisen.

 **C. Hamberger, Ziegelhoffer**

Suche auf sofort ein gebrauchtes

Amerikanisches Billard

zu kaufen.

Offerten unter H. G. mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

Umsandhaber ist ein fast neues, elegantes Damaerab, erstklassiges Fabrikat, preiswert zu verkaufen.

Näheres Lindenallee 32.

Ruppen-Perücken und Haarflechten werden billigst angefertigt.

Frau Güneke, Damen-Feislerin,
Haarenstraße 39.

Wohnungen.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Nachstr. in der Exp. d. Bl.

Zu verm. Zimmer mit Bett. Wöstenstr. 6.

Zu verm. a. 10j. od. später St. u. K. ohne Möbel. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai n. J. eine Oberwohnung mit Gartenland.

Donnerschwerer Chaussee 59.

Zu verm. ein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Georgstr. 10.

Logis für 1. Leute. J. D. Jooft,
Wallstraße 10.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von 1,50 Mk. an.

Hänge-Lampen

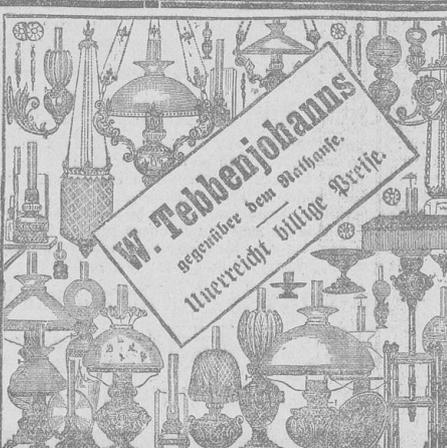
mit Zug in seinen Brontierungen und großem Rundbrenner von 5 Mk. an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen und Glasbehang von 20 Mk. an.

Cylinder

für Rund- und Flachbrenner je 5 Pfg.



W. Tebbenjohanns

gegenüber dem Rathhause.
Unvergleichlich billige Preise.

Wiederverkäufern besondere Preise.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathhause.

Christbaumschmuck aus Glas



Ein herrliches Weihnachtsfest

herleitet Gross und Klein ein schon geschmückter Christbaum. Ich liefere für nur M. 5.— incl. Kiste u. Porto geg. vorh. Kasse (M. 2.20 per Stück), eine reichhaltige Kiste Glas-Christbaumschmuck enth. hunderte prächtige Sachen als: acht versch. Kugeln u. Eier, Überspann, glanz. u. bemalte Plättchen, Kissen, Engel, Christbaumspitze, Trompeten, Glocke, Vogel etc. Gratis: Engelhaar u. Wachsbein. Für Wiederverk. Satz zu M. 10.— 20 u. mehr.

Elias Greiner Vetter's Sohn, Glasfabrik Lauscha, (Thüringen).
Gegründet 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungs-schreiben.

Große Geflügel-Ausstellung

des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg

am Sonntag, d. 4. Dezbr., und Montag, d. 5. Dezbr.,
in Krapps Restaurant, Langestraße.

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr. Eintritt 30 P.

Montag, den 5. Dezbr., nach Schluß der Ausstellung:
Öffentliche Verlosung

von Enten, Hühnern (ganze Stämme und geteilt), Kanarienvogel, Tauben, Fierzögeln usw. Lose à 50 P sind bei Herrn Uhrmacher **Röhres** und **Kürschner Brunnste** zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zu vermieten zum 1. Mai im Hause Donnereschwerstr. 35 die kompl. herrschaftliche Oberetage nebst Balkon; großer Boden und Zubehör, sowie gutes Terrain, etwas Gartenland und gesunde freie Lage. Preis 525 A. Näheres Donnerschwerstr. 36, oben.

Zu verm. möbl. Zimmer. Saarenstr. 4.
Junge Leute erhalten Logis mit und ohne Beköstigung. Bürgermeisterstraße 1.

Vakanzen u. Stellengefuche.

Gesucht zum 1. Janr. 1899 ein junges Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts u. Hilfe im Laden (feines Porzellan-Geschäft). Offerten nebst Phot. u. Gehaltsanw. unter E. an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. April 1899 ein tüchtiger Ziegelmeyer gegen hohen Altard-Lohn auf eine kleine Handzigelei in der Nähe von Oldenburg. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine gut erhaltene Laden-Einrichtung für Kolonialwaren-Drauche wird anzukaufen gesucht. Angebote möglichst mit Zeichnung resp. Beschreibung und Angabe des Preises unter L. C. G. 20105 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3. Krügers Stell.-Verm.-Inst., Wöstenstr. 21.
Stellung sucht e. erf. Wirtin u. Pflegerin, " " " perfekte Köchin z. 1. Janr., " " " ein Großkuch, " " " suchen einige junge Mädchen.
Suche junge Mädchen nach Bremen, schlicht um schlicht und gegen Salär.
Suche f. Bremerhaven e. besseres Mädchen, welches kochen kann, kleiner Haushalt.
Für hier a. sofort e. perfekte Köchin, einen klein. Anst. n. ausw. f. e. Hotel, viel Trinkgelde.
F. e. f. landwirtsch. Haushalt e. j. Mädchen, Salär, Familienanschluß.
Krügers Verm.-Inst., Wöstenstr. 21, sucht für hier u. ausw. zu Mai j. Mädchen schl. um schl. u. geg. Salär, sucht für Bremen auf sof. j. Mädchen schl. u. schl., sucht für Bremen auf sof. gew. Dienstmädch. für bessere Häuser, sucht für hier eine perfekte Köchin, hohes Salär, sucht auf sofort für Landwirtsch. eine zweite Waad, hoher Lohn.
Suche umständelicher für einen gewandten jungen Mann, 22 Jahre alt, mit langjährigem zugehörigen Stellung als Anführer oder Soteldiener.
Suche für einen 12jährigen Schulknaben Beschäftigung nach der Schulzeit.
Fran Kruse, Steinweg 4.
Auf sofort ein kleiner Knecht von 15 bis 16 Jahren. **A. Berger, Friedensplatz.**

Reisende,

welche Kolonien, Domänen, groß. u. kl. Güter besuch. werden behu. Mitführung eines sehr lohn. Artikels zu engag. gef. Distret. zugeführt. Gesl. Off. sowie Ang. von Ref. unter „E. 6123“ an Daakenstein & Vogler, L. S., Hannover, erb.

Für geb. j. Mädchen wird Aufnahme in f. Familie gesucht, in der selb. sich unter Leitung der Hausfrau im Haushalt verwilligen kann, schlicht oder gegen mäßiges Kostgeld. Näheres Frau S. Baette,
Bremen, Georgstr. 16.

Für mein Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft suche ich zu Oldern einen mit guter Schulbildung versehenen fixen Belehren. Schriftliche Offerten unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Tanz-Unterricht

für Erwachsene.

Die regelmäßigen Stunden finden statt jeden Mittwoch und Sonnabend bei Herrn **Satin**, Neffenstraße, und jeden Dienstag und Freitag im „**Osternburger Schützenhof**“, abends 8 Uhr. Anmeldungen werden zu jeder Zeit an beiden Stellen angenommen.

Dieser Kursus findet zu ermäßigten Preisen statt.

N. Imboden, Musiker u. Tanzlehrer.

Zwischenahner Turnverein.

Dienstag, den 6. Dez., nach dem Turnen.

Versammlung.

Zweck: Beratung über Abhaltung eines Gesellschaftsabend.

Der Vorstand.

Zwischenahner.

In Eiers Saal: Donnerstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr.

Genzels großes Kunst- u. Figuren-Theater:

Medea und Jason oder Der Zauberstrauß.
Komisches Zauberspiel in 4 Akten.
Es laden freundlichst ein **S. Genzel und J. Eilers.**



Krieger- und Kampfgenossen-Verein Rastede.

Am Sonntag, den 4. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: 1. Bericht der Monenten, 2. Kalenders Geburtstags betr., 3. Anmeldungen, 4. Beschließens.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Eversten.

„Zum weißen Lamm.“

Sonntag, den 4. Dezember:

Gesellschaftsabend

mit reichhaltigem Programm.

Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree: Civil 30 P, Militär 20 P.
Hierzu ladet ein **D. Rinnemann.**

Klub „Gemütlichkeit“

der Eisenbahn-Werkstätte.

Am Sonntag, den 4. Dezember d. J., großer

Gesellschafts-Abend

im „Odeon“ zu Eversten.

Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree für Nichtmitglieder 30 Pfg.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von D. Schaap in Oldenburg.

2. Beilage

zu No 278 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 30. November 1898.

Der Konsul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Bülow.

(Schluß des vorherigen.)

(Fortsetzung.)
 In dem zu ebener Erde gelegenen Billardzimmer fanden Sylfa und Fürstendank richtig Platz nebst seinem Kommiss, Kapitän Brillow, Große, Grant und einige deutsche Schweizer. „Warum sieht man nirgends die jungen Männer von Donglar?“ fragte der Konsul den Kanzler.

„Er erlaubt ihnen nicht, sich unter die anderen zu mischen“, antwortete Fürstendank. „Er denkt wahrscheinlich, daß sie aus der Schule schwand und Klatschereien eintrühren würden. Ein wunderlicher Käseker, dieser Donglar!“

Das Erscheinen des Konsuls und seines Kanzlers erregte anfangs Befremden. Dies schlug jedoch, als Sylfa die Absicht kund that, mit den anderen „fidel“ zu sein, in Begeisterung um. Man trant ihm in schiverem Exportbier zu, brachte Hochs aus, jubelte, renommierte und lärmte aus-gelassen.

Kapitän Brillows Stimme, die offenbar im Tönen der Elemente ihre Schwingung erhalten, sollte so mächtig das Fürstendank meinte, er könne bei einer etwaigen Belagerung u. s. die Rolle der Kosakinnen vor Jericho übernehmen.

Des Kapitäns Lachen schien ein Mirren sämtlicher Biergläser hervorzuheben. Er kniff dabei seine Augen fast bis zur Unsichtbarkeit zusammen und hielt mit beiden Händen das erschütterte Vorgebirge seines Bauches, ein An-blick, der alle anderen zum Witzeln fortriß. Weniger harm-los äußerte sich die Hochförmigkeit bei Herrn Flabs, der mit mühseliger Beherrschung seiner Babenjan Mundart hochtönende Huereden und Deklamationen Schillesejer Gedichte zum Besten gab. Dabei suchte er die Aufmerksamkeit der An-wesenden durch immer lauterem Schreien zu erzwingen. Zu-letzt schwang er sich auf den Tisch und suchte dort mit den Armen wie ein achtundvierziger Volksredner, wobei er das Bier als den Geist des deutschen Volkes bezeichnete und unter Heranziehung zahlreicher Klatscher älterer und neuerer Zeit den von Garibrinus von Deutschland aus unternommenen Siegeszug durch die Welt feierte.

Sylfa sah seitwärts an der Tischseite, die Beine lang ausgebreitet, die rechte Hand auf den Tisch gelegt, den Kopf unmerklich erhoben. Er schien sich der allgemeinen Stimmung völlig hinzugeben, trant bald dem einen, bald dem anderen zu, lachte laut über die ausschweifendsten Witzeln der Flabs'schen Phantasie, kopfte dem wackeren Brillow auf die Schulter oder rief Herrn Große, der den Redner durch Zwischenrufe irre machte, ein Bravo zu.

Fürstendank betrachtete ihn mit stiller Staunen. Er bemerkte sehr gut, daß bei aller schwebelnden Ungelegenheit doch seine und charaktervolle Gesicht des Barons den Aus-druck intensiver Aufmerksamkeit nicht verlor. „Kruiz Heinz unter den Begehrenen Halsfaß!“ dachte er.

„Nicht schnellste Sylfa in die Höhe. „Gern!“ rief er. „Jetzt wollen wir's des Lebens und mühseligen Värmens genug sein lassen! Ich schlage vor, eins zu trinken.“ Und ohne etwaige Meinungsäußerungen abzuwarten, stimmte er an: „Ich hab' mich ergeben.“

Schon bei der zweiten Zelle summten die anderen die Melodie, bei der zweiten Strophe fangen alle mit, auch die Schweizer. Die herrliche, stetig klingende deutsche Weise tönte mächtig und voll weit hinaus auf die Gassen von U. Wie Ergüsse dröhnte Brillows daß, während der musikalische Fürstendank, dessen Stimme sogar beim Sprechen melodisch klang, mit viel Gefühl die Unreinheiten hielt.

Als das Lied verklingte, herrschte andachtsvolle Stille. Nur Fürstendank bediente sich mit Geläch seines Schnupf-tuchs. Ohne besondere Aufforderung erfolgte mit ein vater-ländliches Lied dem anderen: „Ich hat' einen Kameraden“, „Die Nacht am Rhein“ u. s. w. Zeit um Mitternacht trennte man sich und ging in gehobener Stimmung auseinander.

VI.

Mit Entsetzen nahm Harry Donglar wahr, daß seine englischen Freunde, die ihm in gesellschaftlichen Fragen Autorität waren, eine hohe Meinung von Baron Sylfa zu haben schienen und besonders dem ausgesprochenen Patriotismus des Konsuls Beifall zollten. Mrs. Ghester, die in U. zum mindesten den gesellschaftlichen Rang einer ersten Botschafterin einnahm, schien an „diesen kleinen preussischen Beamten“ (wie Harry sich ausdrücken liebte) förmlich einen Affen getroffen zu haben. Sie führte ihn beständig im Munde. Er begann im Stillen zu überlegen, ob die Achtung Sylfas, die ihm anfangs ebenbürtig überkam wie ansichtslos er-schienen war, nicht doch vielleicht eine Zukunft habe. Am Ende war dies „Machen in Deutschland“ gar von oben her sanktioniert worden. Jedenfalls durfte eine Sache, die sich bei den praktischen Engländern so rasch Geltung verschafft, nicht unbeachtet bleiben. Harry nahm sich vor, sich bis auf weiteres neutral zu verhalten und „zuzuwarten“.

Aber es war ihm nicht ganz behaglich dabei zu Mut. „Was heißt Du eigentlich von unserem Konsul?“ fragte er seine Schwester.

Sie zwakte mit den Achseln. „Sein verbohrteter Patriotismus langweilt mich! Aber ich denke, ihn davon zu kurieren.“

Harry lachte vernünftig auf. Das Selbstvertrauen seiner kleinen Schwester machte ihm stets von neuem Freude. „Wahrhaftig, ich glaube, Du wirst auch mit dem fertig!“ rief er. „Du bist ihm doch noch über. Du Hefe! Und es wäre ein gutes Werk bei der way; der Mensch wird sonst unbehagen. Mrs. Ghester ist ja förmlich in ihn vernarrt.“

Der Baron hier und der Baron da! So etwas Besonderes kann ich wirklich nicht an ihm finden.“

„Doch!“ sagte Nelly entschieden. „Etwas Besonderes hat er wirklich an sich; aber ich habe noch nicht herausgefunden, worin es eigentlich liegt. Schreib' ihm doch, daß er morgen Abend zum Essen kommen soll.“

„Mit Ghesters?“

„Natürlich. Mit Ghesters, St. Clair und dem Reverend.“

„Wirst Du den Konsul allein haben, oder auch Fürstendank?“

„Den langweiligen Nörgelwetter? Nein, den brauchen wir nicht dabei zu haben. Er paßt schon garnicht in unseren Kreis.“

„Wie Du willst.“

So ward es unter den Geschwistern abgemacht und aus-gesührt.

Als Sylfa an dem bezeichneten Abend nach der Donglar'schen Schamba fuhr, dachte er unterwegs noch darüber nach, wie er das letzte Gespräch mit Fräulein Donglar heute durchführen wollte, und er freute sich darauf.

Daß er sich während der letzten Tage in Gedanken vorwiegend mit der jungen Dame beschäftigt und ihre Äußerungen sich im Stillen wiederholt hatte, um sie zu widerlegen, beunruhigte ihn nicht. Dies gesteigerte Interesse für die Personen, mit denen er hier in Verbindung kam, war ein natürliches Ergebnis der Weltanschauung von U., ebenso natürlich und unausbleiblich, wie der von Nelly Donglar so hart verurteilte Stadtsäckel.

Auf der Schamba anlangend, fand Sylfa die „Jungen“ auf dem Hofen beim Tennis.

Nelly und St. Clair spielten auf der einen, Donglar und der englische Prediger auf der anderen Seite. Konsul Ghester, der wie ein Kämpfer zwischen beiden Teilen hin und her trante, machte den Unparteiischen, während seine Ge-wahl von der zu ebener Erde befindlichen überdachten Vor-halle aus dem Spiel zusah, wie von einer Theaterloge aus. Donglar, St. Clair und der Reverend trugen über den weißen Beinleiden kurze getreite Flanellhosen, welches Farbenzusammensetzung und ebensolche Mützen, welches Kostüm auf Sylfa den Eindruck einer Zirkusmaserade machte.

Auch Nellys Anzug zeichnete sich mehr durch Selbstan-keit aus als durch Schönheit. In den beiden Stoff ihres kurzen Rockes waren mit bunter Seide begrenzte Karetten und Bälle eingewebt. Die marineblau Mütze und der Strohhut gaben ihrer Erscheinung etwas ungemein Angenehmes. Sylfa konnte sich gar nicht recht vorstellen, daß dies hübsche Mädchen ein und dieselbe Person sei mit der Philoistin, deren pessimistische Anschauungen ihm jeiz Tagen im Kopfe gelegen hatten.

Sie und Harry traten aus dem Spiel, um den Gast zu begrüßen, und auch die Engländer schüttelten ihm mit dem steretschen „how d'you do?“, auf welches sie nie eine Antwort erwarten, die Hand. Aber Nellys Augen schauten heute so gleichgültig und fremd über ihn weg, daß er sich betroffen fragte, wie er sich nur in ein solches Interesse für sie habe hineinreden können, da er doch eigentlich so gar wenig innere Gemeinschaft mit ihr habe.

Die Partie wurde zu Ende gespielt, und Sylfa unter-hielt sich, hinter ihren Stuhle sitzend, mit Mrs. Ghester. „Nun sehen Sie doch!“ rief die Dame, mit ihrem Fächer nach Nelly und St. Clair weisend, die irgend etwas berieten, „sehen Sie nicht sildoll aus so nebeneinander? Ich finde, sie geben ein entzückendes Paar ab; ganz entzückend hübsch!“

Sowie die Sonne gute Nacht sagte, und das geschah-turz nach sechs Uhr, zog man sich ins Haus zurück. Nelly und die Herren kleideten sich um und erschienen in Dinner-Toilette. Beim Licht der Lampen setzte man sich an die mit Blumen reich geschmückte Tafel.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte zu Weihnachten.

Zur Beherung der verschämten Armen bittet der Kirchenrat auch in diesem Jahre um bares Geld (namentlich auch zur Anschaffung von Wenden und Dorf), Wollstoffen, Kleiderstoffe, Kleidungsstücke, Kolonialwaren und andere Nahrungsmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln u. s. w. Auch sind gute Bücher, Spielsachen, Weißbrot, Kuchen, Apfel und Misse sehr willkommen.

Es ist dringend geboten, daß dieselben Kinder und Familien nicht doppelt und dreifach besetzt werden, während andere, die ebenso bedürftig und würdig sind, wenig oder nichts erhalten. Die städtische Abtheilung bittet deshalb freundlichst um Mitteilung der Namen derjenigen, für welche anderweitig eine Beherung bereit wird.

Die städtische Abtheilung des Kirchenrats.
 Armrecht, 1. Dobbenstr. 2; Cornelius, Nöbentampweg 9; Diekmann, Sonnenstr. 2; Fortmann, Domersdammweg 13; Galle, 1. Gasse 28; Ghester, Stau 14; Willers, Parkstraße 12; Wienten, Milchbrotweg; Willms, Gaarenstraße 25; Winkler, Langelstr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Anguststraße 53; Richter, Kaffianer-Allee 15; Rübelsch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstr. 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Pastor Roth, Wilhelmsstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen an Pastor Kamsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und für den Osten an Pastor

Gerhardt (Steinweg 17a) und die Ältesten Meyer und Hesse, Donnerstraße, Lehrer Meyer, Schmiede, Wöbden, Gr. Bornhorst, Wöbden, M. Bornhorst, Silbers, Eghorn, Zanzen, Radost, Gillen, Wajnbek, Köfer und Könige, Sprwege.

Bei der herrannahenden Weihnachtszeit fordert der Kirchenrat diejenigen Eltern und Vormünder der Stadt-gemeinde, welche ihre Kinder oder Pfleglinge bei einer der Weihnachtsbesucherungen berücksichtigen zu sehen wünschen, auf, ihre Bitten bis Montag, Dezember 3, bei ihrem Bezirksältesten anbringen zu wollen.

Kaufmanns-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
 Versammlung am Donnerstag, den 1. Dezember d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (Marktstraße). Tagesordnung: Weihnachtsfeier, Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers.

Ziehung am 21. Dezember d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Ein-richtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamt-betrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entschlei-dung kommen; darunter befinden sich Haupt-treffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hienoben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung. Der Haupttreffer 1ster Klasse be-trägt 500,000 und steigert sich in 2ter auf 55,000, 3ter 40,000, 4ter 35,000, 5ter 30,000, 6ter 25,000, in 7ter aber auf event. 500,000, spec. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 21. Dezbr. statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los Mark 6
- 1 halbes „ „ 3
- 1 viertel „ „ 1.50

Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt aus-geführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen ver-sehene Original-Lose selbst in Händen.

Der Bestellungen werden die er-forderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne als die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten un-saufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht kommandierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurück-zunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne er-folgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie. Unsere Kollekte war stets vom Glückes besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oft-mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der haben Ziehung halber alle Anträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte be-traut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Berugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Anzeigen. Tannen-Verkauf.

Lehe bei Gahn. Ziegeleibefiger Aug. Sawo in Vöckern läßt am **Donnerstag, den 15. Dez. d. J.,** nach **1 Uhr** aufgehend, in seinen Forsten zu Lehe **300 Nummern gehauene Tannen,** Balken, Sparren und Stammhälbe, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. Käufer wollen sich in **G. Kunz's** Wirtshaus zu Lehe verammeln.
G. Citing, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Osternburg. Die Herren Schulz und Keffinger hier selbst beschäftigen für hieselbst **Münchstraße 1** belegen **Wohnhaus** nebst **Stall,** bezw. **Schlachthaus** und **Garten,** mit **Wasser** zum **1. Mai** n. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen, und ist erster Verkaufstermin auf **Freitag, den 2. Dezember d. J.,** **nachmittags 5 Uhr,** in **Dreißers** Gasthaus hieselbst angelegt. Das Haus, enthaltend **Unters- und Oberwohnung** (im ganzen **11 Räume**) nebst **Zubehör** befindet sich in **gutem Stande,** hat eine **vorzügliche Lage** und kann **daselbst** sowohl **Geschäfts-** als **Privatlokal** zum **Anlauf** empfohlen werden. **Kaufliebhaber** ladet ein **H. Bischoff, Auktionator.**

Große Waren-Auktion zu Osternburg.

Der **L. Wey** hieselbst läßt am **Montag, den 5., und
Dienstag, den 6. Dez. d. J.,** **jedesmal**

nachmittags 2 1/2 Uhr ausd., in seiner **Wohnung, Schulstraße 2:** eine **große Auswahl** fertiger **Herrens- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Toppen, Hosen, Westen, Schuhwaren** aller Art, **Unterziehzeuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Lächer, Kopfkissen, Planelle, Matten, Parachende, Bettzeuge, Seinen, Wachstuche, Damenvüde, Schürzen, Gardinen, Bettdecken u. Damentuchstücken, Damenkleiderstoffe, Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider** öffentlich meistbietend mit **Zahlungsfrist** verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu u. guter Qualität. **Kaufliebhaber** ladet ein **H. Bischoff, Aukt.**

Sichere Brotstelle.

Ein kleineres seit vielen Jahren gut gehendes **Geschäft,** welches keine Fortentw. erfordert, ist zu **verkaufen.** Zur **Übernahme** genügen ca. **500 M.** **Schriftl. Offert.** unter **Nr. 500** **Geschäfts-Verkauf A. B.** bei der **Exp. d. Wl. Gärtenfeld.** Zu **verkaufen** mehrere **junge Stinde, Bernbacher Abstammung, 1. Winter.**

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Accessoires, Schweizerhäuser, Cigarettenständer, Albums, Schreibzeug, Sandstuhlfallen, Briefbeschwerer, Cigarettenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Süßle u. w. Alles mit Musik. Etets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für **Weihnachts-Geschenke,** empfiehlt die **Fabrik**
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur **direkter Bezug** garantiert für **Echtheit;** illustrierte Preislisten **franko.**
Bedeutende **Preisermäßigung**



Das beste und schönste
Weihnachtsgeschenk
ist diese **weltberühmte Nähmaschine.** Eine stattliche Anzahl von diesen Maschinen habe hier umgekehrt und jeden Käufer aufs Beste zufrieden gestellt.
Wichtiges:
Aug. Müller,
Masch.-Techniker,
Achernstraße 12 u. 64.
Leistungsfähigste Reparaturwerkstätte.

315. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Lose und 59,180 Gewinne!
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.
Die Lose kosten für alle Klassen: Ganze **M 132.-**, Halbe **M 66.-**, Viertel **M 33.-**, Achtel **M 16.50.**
Die **Ziehung 1. Klasse** beginnt am **21. Dez. 1898.**
Originallosie empfehle zum amtlichen Preise von
Ganze **6 Mk.** Halbe **3 Mk.** Viertel **1.50 Mk.** Achtel **75 Pf.**
Bestellungen, welche baldigst erbitte, geheißen am besten auf dem **Abchnitt** der **Postanweisung.**
G. Daubert jun., Braunschweig,
Aelteste konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte. **Gegründet 1793.**

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,
verbunden mit **Flaschenbier-Fabrikation.**
von **Julius Hoffmann, hier, Kurwischer 8,**
liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommierte Biere:
Syphon-Bier (System „Perfelt“), **Echtes Pilsener,** **Krugbier,**
Bayrisches Bier Krüge mit patentiertem
keine Verhinderung der (Münchever und Würzburger Hofbräu), **mechanischem Verschluß,**
Biere mit **Metall,** **Culmbacher Bier,** **à 1 Liter Inhalt,**
à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

H. Lampe, Schneidermeister, Kurwischerstraße 18.

hält sein **großes Lager** in **Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen** aufs **angenehmste** empfohlen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzens.
Anthracit-Kohlen für **Dauerbrandöfen,**
Anthracit-Kohlen für **Café-Öfen,**
Salomonkohlen (Margaretenkohlen),
Hütten-Koks, **bester zerkleinert,**
Flamm-Kohlen n. **Bricketts.**
Carl Ed. Poppharten (C. Dinklage Nachf.)
Fernsprecher Nr. 125.
NB. **Bestellungen** werden auch von **Aug. Ernst Meute, Langestr. 6,** entgegengenommen.

Werkzeuge, engl. u. deutsche, in prima Qual. auf Garantie, Messer und Gabeln, Schlachter-, Hack-, und Wiegemeser, Taschenmesser, Scheren, Spitzel und Platt-eisen empfehle **billigst.**
Stanzstr. 7. W. Danneemann.
Zu **verkaufen** mehrere **große und kleine Schweine.**
Joh. Wöjeler, Alexanderstraße 3.

Fahrräder
mit **voller Garantie,** zu **bedeutend** herabgelegten **Preisen.**
Otto Lambrecht,
Oldenburg, **Langestr. 73.**

Schürzen u. Korsetts.
Große **Auswahl. Billige Preise.**
W. Weber, Langestr. 86.

Schürzen u. Korsetts.
Große **Auswahl. Billige Preise.**
W. Weber, Langestr. 86.

Schürzen u. Korsetts.
Große **Auswahl. Billige Preise.**
W. Weber, Langestr. 86.

Schinken
zu den **höchsten Preisen.**
Oldenburg. Georg Doeh.

In diesem Herbst habe abzugeben ca. **2000 Stück** **taffellos** gezeigene, gesunde
Obstbäume,
beste für **Oldenburg** geeignete **Sorten.**
Hochstämme u. Halbstämme im **Preise** von **0.75-1.50 M.**
Pyramiden u. Spaliere im **Preise** von **1-4 M.**
Außerdem **verkaufte** einen **Posten** **Aus-schüßware** **sehr** **billig** mit **30-50 M.** **per Stück.**

Dierstränder, Koniferen und Rosen, Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen in **reicher Auswahl** zu **billigsten Preisen.** **Ausführl. Preisverzeichnis,** sowie **jede gewünschte Auskunft** über **Sorten, Stärke** auf **gesell. Verlangen** **postwendend.** **Übernahme** **ganzer Anlagen** zu den **taufentesten Bedingungen.** **Sorgfältigster** **Verband.**
W. H. Kranz, Nafede, Dammshuldbesitzer.

Mundschmittschinken, alte **Winterware,** **offizient** **billigst.**
Ed. Schmidt.
Nadorst. Zu **verk.** eine **nache** am **Kalben** **stehende Kuh.** **Friedrich Thöle.**
Zu **verkaufen** **5 bis 600 Fehmen** **Heil,** **à Fehme** **7 1/2 M.** **Bestellungen** bei **H. Gramberg, Markt 19, Oldenburg.**

Haben Sie schon Ihren Bedarf in Christbaumschmuck

für **Weihnachten** **gedekt?**
Wenn **nicht,** so **veräumen** **Sie** **nicht,** **sich** **ein** **Kistchen** **mit** **10** **Karton** **fein** **sortiert,** **als:** **Fische, Leuchtkugeln, Ueberspannes, Naturfrüchte, Vögel, Glocken, Weihnachtsmann, Perlen, Tannen- u. Eiszapfen, eine schöne Baumpitze** **u. w.** **für** **nur** **Mk. 5.30** **bei** **franko** **Zufendung** **zu** **sehen.**
Auch **gibt** **es** **Sortimentskistchen** **zu** **Mk. 10** **bei** **franko** **Zufendung.** **Zur** **Weiterempfehlung** **lege** **ein** **Paquet** **Damenstichgam** **u.** **12** **Wächterhalter** **bei** **Lauscha** **in** **Thg.**
Karl Köhler, Schw. W.

Gelegenheits-Geschenke.
Große **Auswahl:** **Kupferstiche, Gravüren, Umbrände und Delgemäde.** **Nahmen** **billigst.** **S. L. Landsberg, Schüttingstr.**

Zorf- u. Kohlentasten, sowie **sämtliche Feuerungsgeräte** **empfehlen** **zu** **den** **billigsten** **Preisen**
Ludwig Sartorius & Co.,
Langestr. 82.

Fleischhackmaschinen, Dezi-malwagen, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, sowie **sämtliche Haus- und Küchengeräte**
empfehlen
Ludwig Sartorius & Co.,
Langestr. 82.

Kalte Füße
schützt **man** **sich** **am** **wirksamsten** **durch** **Strümpfe** **aus** **Holsteinischem** **Eiderwollgarn.** **Dieses** **vorzügliche,** **nicht** **einlaufende** **Strickgarn** **liefert** **auch** **an** **Private** **per** **Pfund** **von** **Mk. 2** **an** **unter** **Nachnahme** **die** **Wollgarn-garnspinnerei** **Heinr. Köster, Rends-burg 7.** **Muster** **franko.**

Neu! Kleines Studier-Pianino, 325 Mk., **freuzseitig, dreistödig, voller, schöner** **Ton,** **Unterdrückungs-Mechanik.** **Als** **Uebungs-instrument** **sehr** **geeignet.** **Man** **verlange** **Prospekt.**
J. Christian Schmidt,
Bremen, Oberstr. 14.

Ketyl!
Abonnements **nimmt** **jederzeit** **entgegen**
Georg Müller, Schüttingstr. 5.
Zu **verkaufen** **meine** **Häuser** **Achternstraße 55** **und** **Gottorpf-straße 2a.**
Näheres **Gottorpfstr. 2a** **oben.**
H. C. Harfst.
Zu **vermieten** **möbl. Stube** **und** **Kammer** **mit** **oder** **ohne** **Verköstigung.**
3. Echnenstraße 12, oben.

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke
zum **Preise** **von** **20 Mk.** **an-** **wärts** **liefert** **geg. Monatsraten** **von** **3 Mk.** **an** **die** **Musikalien-Handlung**
Bial, Freund & Co.
in **Breslau.**
Ausführl. Katal. gratis.

Maistgeflügel, **Fleisch, Butter, Sonig**
10 **Pfd.-Koll** **irto.** **Nachnahme:** **Feitzgänse, Enten, Bouldards, Suppenhühner, frisch** **ge-schlacht** **u.** **geputzt,** **M 4.50;** **Kind- u.** **Kalb-fleisch, irisch, hinteres, M 4;** **irische** **Ruhbutter** **M 6.30;** **Wienerhonig, ff. M 4.30;** **halb** **Butter** **halb** **Honig** **M 5.** **Frau** **B. Margules, Puffstowe** **via** **Wyslowitz.**

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.